

# Italienvereinigung : ehrenamtliche Arbeit für pensionierte Landsleute : "Wichtig ist: sich nicht zurückziehen"

Autor(en): **Rizzi, Elisabeth / Colombo, Emirano**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **74 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-804669>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ITALIENERVEREINIGUNG: EHRENAMTLICHE ARBEIT FÜR PENSIONIERTE LANDSLEUTE

## «Wichtig ist: sich nicht zurückziehen»

■ FZC: Was tun die Italienervereinigungen für die Gastarbeiter in der Schweiz?

■ Emirano Colombo: In der Schweiz ist die Missione Cattolica die bekannteste und grösste Vereinigung. Sie organisiert in der ganzen Schweiz Freizeitaktivitäten für die hier lebenden Italiener. Ausserdem bietet sie Hilfe bei Rechtsfragen, oder Übersetzungsproblemen. Daneben gibt es viele kleinere Organisationen mit einem ähnlichen Angebot.

■ FZC: Gibt es auch ein Angebot für die pensionierten Landsleute?

■ Emirano Colombo: Sie haben vor einigen Jahren begonnen, spezielle Programme für die Pensionierten anzubieten. In Bern findet beispielsweise jeden Donnerstag Nachmittag eine Begegnungsveranstaltung statt mit Spielen, Ausflügen, Informationen etc. Dorthin kommen regelmässig zwischen 50 und 100 Rentnerinnen und Rentner. Ausserdem rekrutieren verschiedene Organisationen Freiwillige, die jede Woche italienisch oder spanisch sprechende Personen in Heimen und Spitälern besuchen.

■ FZC: Gastarbeiter sind zumeist nicht die reichsten Leute. Wie finanzieren sich die Vereinigungen?

■ Emirano Colombo: Die Missione Cattolica wird von den katholischen Kirchgemeinden und dem italienischen Staat unterstützt. Aber zu rund drei Vierteln ist sie, wie die anderen

Organisationen auch, von den ehrenamtlichen Helfern abhängig.

■ FZC: Arbeiten die Italienervereinigungen auch mit Schweizer Organisationen zusammen?

■ Emirano Colombo: Die Zusammenarbeit mit den Behörden und Altersorganisationen wie Spitex oder Pro Senectute wurde in den letzten Jahren immer wichtiger. Die erste Generation der italienischen Einwanderer ist sehr schlecht integriert, weil die Sprachprobleme wie eine Barriere wirken. Dieses Problem kann nur gemeinsam und in Zusammenarbeit gelöst werden.

■ FZC: Was sind die Hauptprobleme der pensionierten Gastarbeiter?

■ Emirano Colombo: Ganz eindeutig die fehlenden Sprachkenntnisse. Die Leute können nicht an der Gesellschaft teilnehmen. Ein weiteres Problem entsteht, wenn die Rentner pflegebedürftig werden. Ihre Kultur wird vom Spitex- oder Heimpersonal häufig noch zu wenig berücksichtigt. In Heimen müssen die Migranten oft ihre Ess- und Lebensgewohnheiten völlig umstellen. Manchmal können sie nicht einmal fremdsprachige Fernsehsendungen empfangen.

■ FZC: Welche Wünsche haben die heutigen Migranten im Pensionsalter?

■ Emirano Colombo: Darauf kann ich Ihnen erst in ein paar Monaten Antwort geben. Im Oktober 2002 haben verschiedene Italienerorganisationen im Raum Bern eine Umfrage gestartet. Darin wurden die Pensionierten nach ihren Wünschen befragt. Aus 3000

verschickten Briefen haben wir eine Rücklaufquote von 22 Prozent. Nun werten wir diese Ergebnisse aus.

■ FZC: Wie sollen sich Migranten am besten auf das Leben nach der Pensionierung vorbereiten?

■ Emirano Colombo: Wenn Migranten in der Schweiz bleiben wollen, sollten sie unbedingt einen Deutschkurs besuchen. Ausserdem sollten sie sich über das Angebot und ihre rechtlichen Möglichkeiten informieren. Pro Senectute führt dazu beispielsweise Informationsveranstaltungen durch. Wenn die Rentner zu grosse Hemmungen haben, können sie auch den Kontakt zu Landsleuten mit einer Multiplikator-Ausbildung suchen. Wichtig ist in jedem Fall, dass man redet und sich nicht in die eigenen vier Wände zurückzieht.



Emirano Colombo ist Präsident des Comitato degli Italiani all' Estero